

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herr v. Hartungen giebt zu, was auch von anderen Seiten bestätigt wird, daß, wer sich einmal hat hypnotisieren lassen, das nächste Mal gegen die Einwirkungen der Hypnose schon weniger widerstandsfähig ist und so fort. „Je häufiger man solche Erscheinungen hervorruft“, so schreibt er, „desto leichter wird es, sie von neuem hervorzurufen. Alle Erscheinungen des Hypnotismus lassen sich bei manchen besonders empfindlichen Personen nach mehreren hypnotischen Sitzungen auch im wachen Zustande durch einfache Behauptungen hervorrufen.“ Solch arme Opfer der Hypnose, denn anders kann man sie nicht nennen, sind im höchsten Grade bedauernswert. Die Hypnose bewirkt demnach, selbst wenn sie einen Krankheitszustand beseitigt haben sollte, ein viel größeres Uebel, eine Schwächung der seelischen Fähigkeiten des Menschen, seiner Willenskraft und Urteilsfähigkeit, und weit entfernt, daß, wie Herr v. Hartungen meint, in der Hypnose ein Heilmittel gegen die überhandnehmende Nervosität unseres Zeitalters angezeigt sei, so ist sie mehr als alles andere geeignet, Nervenzerrüttung und Geistesstörung herbeizuführen.

Kommen wir zum Schluß.

Die Hypnose ist nach Herrn v. Hartungen „ein seelisches Heilmittel“. Lassen wir ihr den Charakter des „seelischen“, so müssen wir statt „Heilmittel“ doch jagen „Gift“. Es weist Schinerfolge auf und vergiftet dabei die seelischen Fähigkeiten des Menschen. Nun ist es eine der Aufgaben der Naturheilkunde, gegen die Gifte in der Heilkunde zu eifern; darum fort mit der Hypnose aus der Naturheilkunde!

Redaktionsbemerkung. Der Schluß des Dr. v. Hartungen-Artikels, worin dieser Arzt eine Anzahl überraschender Heilungen durch die Hypnose-Suggestion mitteilt, ist auf besonderes Bitten einstweilen zurückgestellt worden. Es machen sich mehrfach Stimmen gegen die Hypnose geltend. So brachte auch eine Berliner Zeitung einen Artikel, worin Dr. v. Hartungen kritisiert wurde. Auf dem Kongresse, der jetzt in Berlin tagte, stellte Professor Bérillon-Paris die Hypnose-Suggestion als Nervenheilmittel hin, „das allen anderen überlegen“ sei; auch legte er dar, daß dieselbe sei, auch in der Sache beobachtet; denn jede Vor- wie Gegeneingenommenheit wäre ein Fehler, vielleicht sogar ein Unrecht. Wie schwarz wird nicht die Naturheilkunde von den Gegnern angefreidet! Darum thut es allezeit not, eine neue Lehre zu prüfen und dann selbständig zu urteilen. Nur wer das thut, handelt gerecht, handelt sittlich!

## Besprechungen.

— Nervosität und Mädchenerziehung in Haus und Schule. Von Chr. Ufer, Wiesbaden. Verlag von F. F. Bergmann. 2,70 Mk.

Die Behandlung eines Gegenstandes, dessen Bearbeitung nicht nur von einer, sondern von mehreren Fachwissenschaften in Anspruch genommen und zu fördern gesucht wird, bietet immer große Schwierigkeiten. Die vorliegende Abhandlung wird durch ihre gebiegene, wie sachliche Ausarbeitung der Forderungen des Arztes und gewiß gleichermaßen auch des Pädagogen gerecht, indem sie das bereits Gegebene allseitig benutzt und mannigfache neue Gesichtspunkte für eine nützliche Verwendung eröffnet. Die Schrift wird mit großem Interesse von Medizinern, Pädagogen und dem größeren gebildeten Publikum, dem von dem Verfasser beabsichtigten Leserkreis, entgegengenommen werden.

Frankfurt a. Main.

Dr. med. Kühner.

**Selbstmassier-Apparat und Frottier-Douche.** Die Bedeutung der Massage als Heilfaktor ist allbetannt, weshalb wir uns jedes Wort ersparen können. Daß aber so viele Leidende trotzdem dieselbe nicht an sich vornehmen lassen, liegt an der (falschen?) Scham und vor allem an der Kostspieligkeit. Eine längere Massagekur selbst im Hause ist ein teures Ding. Von vornherein sei betont, daß die menschliche Hand durch keinen Apparat zu ersetzen ist und die Massage durch eine geschickte Menschenhand durch keine Erfindung aus dem Sattel gehoben werden kann. Aber wer das Beste nicht haben kann, begnügt sich mit dem Guten. Die Eisenwerke Gaggenau in Baden haben einen von Dr. Kahn erfundenen Selbstmassierapparat in den Handel gebracht (Preis 10 Mark), welcher eine vorteilhafte Selbstmassage ermöglicht. Die menschliche Hand wird hier durch eine gezahnte und eine runde Gummirolle vertreten. Man kann mit Hilfe dieses Apparates die Kneip-, Streich- und Klopfmassage aller Körperteile an sich selbst vornehmen. Von allen bisherigen Erfindungen auf diesem Gebiete ist dieser Apparat der beste und warm zu empfehlen. — Die Frottier-Douche derselben Fabrik besteht aus einem Wasserbecken, welches aufgehängt wird, einem langen Gummischlauche, welcher in eine hohle Gummibürste ausläuft. Diese Bürste hat viele kleine Löcher und ist mit einem Hahne versehen. Man kann nun alle Körperteile waschen,